



Team B überzeugte durch ihr digitales Interface mithilfe eines Tablet-Computers sowie mit der Möglichkeit, verschiedene Energie-Szenarien durchzuspielen.

FOTOS: DAHM

Grüner Strom in Miniatur

FH-Studenten präsentieren Prototypen-Modelle für Infineon

VON KATHARINA HEYN

Soest – Wie fließt Energie? Wie können Stromkreisläufe visuell dargestellt werden? Welche Maßstäbe müssen beachtet werden? Mit diesen Fragen beschäftigten sich seit April zwei Teams aus mehr als 60 Studenten der Fachhochschule Südwestfalen (FH) in Soest.

Bereits seit 2011 stellt Professor Christian Stumpf seinen Studenten aus den Studiengängen Design- und Projektmanagement sowie Maschinenbau die Aufgabe, zu einem bestimmten Thema ein Konzept zu entwickeln und zu realisieren.

Erstmalig kam der Arbeitsauftrag jedoch von einem externen Partner: „Was kann besser sein, als dass nicht ein Hochschullehrer sich eine Aufgabe ausdenkt, sondern ein Weltmarktführer?“, erklärte Stumpf den Wunsch nach einem externen Partner.

Um den Simulationsgrad von echten Wettbewerbsbedingungen im späteren Berufsleben zu erhöhen, wurde die Firma Infineon Technologies als Auftraggeber gefunden.

Das Unternehmen – ein deutscher Halbleiterherstel-



Mit Minimalismus und der Einbindung der Unternehmensprodukte durch Bilder beeindruckte Team A bei der Abschlusspräsentation die Jury.

ler – plant einen Präsentationsraum für das neu entstehende Firmengebäude in Warstein. Ende Juni erfolgte der erste Spatenstich für den Neubau.

Interaktives Modell für Showroom

Die Aufgabe der Studenten: Ein interaktives und mobiles Modell zu entwickeln, anhand dessen Geschäftspartner oder Besuchergruppen erkennen können, wo Produkte des Unternehmens im Rahmen der Energiewende zum Einsatz kommen – zum Beispiel bei Windkraft und

Photovoltaik-Anlagen.

Mitgedacht werden sollen Komponenten wie intelligente Lösungen für Gebäudetechnik und Mobilität, Konditionen des Strommarktes, erneuerbare Energiequellen und digitale Technologien.

Bei der Abschlusspräsentation hatten jetzt beide Teams die Möglichkeit, ihren Prototypen eines Demonstrators vorzuführen. Anschließend wurden die Modelle von Unternehmensvertreter von Infineon bewertet.

Team A stellte dafür anhand des Tagesablaufes eines Verbrauchers dar, wie Energie aus Sonnenlicht und Wind den Weg etwa in die

Batterie des E-Autos findet. Visualisiert wurde der Stromfluss über grüne LEDs. Kleine Tafeln rund um das Miniaturmodell verweisen auf die Produkte des Unternehmens.

Team B setzte hingegen auf die Interaktion mit einem Tablet-Computer: Dabei können sich Interessierte neben dem Energiefluss auch über die Unternehmensmodule und über unterschiedliche Szenarien informieren: Was passiert, wenn weder Wind weht noch die Sonne scheint? Als Lösung setzte das Team beispielsweise auf verschiedene Speichersysteme.

Viel Lob gab es von der vierköpfigen Infineon-Jury sowie den Hochschullehrern: „Es sind grandiose Modelle. Es ist bereits jetzt viel mehr, als wir uns das vorgestellt haben“, zeigte sich Unternehmensvertreter Dr. Peter Kanschats begeistert und kürte beide Teams als Sieger des Wettkampfs.

Im nächsten Jahr sollen die zukünftigen Studenten des 6. Semesters mithilfe der Prototypen das Konzept weiterentwickeln und beide Versionen in einem finalen Demonstrator vereinen, der anschließend im neuen Infineon-Gebäude in Warstein ausgestellt werden soll.